

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amthche Fremdenliste.**

Nr. 143

Dienstag, den 7. Dezember 1909

45. Jahrgang

Rundschau.

— Infolge der kürzlich vorgenommenen 2. höheren Justizdienstprüfung ist u. a. zum Gerichtsassessor bestellt worden der Referendar Paul Umgeker, Wildbad.

Stuttgart, 2. Dez. Die Finanzkommission der Zweiten Kammer hat heute mit 9 gegen 5 Stimmen einen Antrag der Volkspartei angenommen, der die Regierung auffordert, spätestens bis zum nächsten Etat einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher die Volksschullehrer in das Beamtengefeß aufnimmt.

— Die Zentralstelle für Gewerbe und Handel beabsichtigt in den Monaten Januar, Februar und März des kommenden Jahres folgende Handwerkerkurse abzuhalten: 1. für Installateure, Schlosser, Mechaniker usw. Kurse für a) die Installation elektrischer Schwachstromanlagen, Dauer 2 Wochen, b) die Installation elektrischer Starkstromanlagen, Dauer 4 Wochen, c) Entwurf, Bau und Prüfung von Blitzableitern, Dauer 1 Woche; 2. für Maler Kurse a) in moderner Wandbehandlung einschließlich Reliefmalereien, Dauer 2 Wochen, b) im Lasieren von Holzern und im Maserieren, Dauer 2 Wochen, c) in Schriftenmalen und Glasvergolden, Dauer 3 Wochen; 3. für Schreiner, Dreher usw. Kurse a) im Beizen und Färben von Holzern, Dauer 1 Woche, b) in Maschinenbehandlung, Dauer 1 Woche; 4. für Tapezierer Kurse a) im Entwerfen und Aufhängen moderner Stoffdekorationen, Dauer 2 Wochen, b) im Linoleumlegen, Dauer 3 Tage, c) in Polsterarbeiten, Dauer 4 Wochen; 5. für Sattler ein Kurs in der Herstellung gewöhnlicher Fuhrkummete, Dauer 1 Woche; 6. für Schneider einen Kurs im Musterzeichnen und Zuschneiden, Dauer 3 Wochen; 7. für Schuhmacher einen Kurs im Musterzeichnen und Zuschneiden, Dauer 2 Wochen. Zu den Kursen werden im Lande ansässige selbständige Handwerker und ältere Gesellen, in erster Linie solche, welche sich selbstständig zu machen im Begriffe sind zugelassen. Anmeldungen zur Teilnahme an den Kursen sind durch Vermittlung der Gemeindebehörde des Wohnorts oder durch Vermittlung des Vorstandes einer örtlichen gewerblichen Vereinigung bis spätestens 16. Dezember 1909 an die K. Zentralstelle für Gewerbe u. Handel in Stuttgart einzureichen.

Stuttgart, 3. Dez. Ein besonders krasser Fall von Milchfälschung wurde heute vor dem Schöffengericht verhandelt. Der Milchhändler Ernst Haug und seine Ehefrau von Untertürkheim waren angeklagt, längere Zeit, insbesondere im Juni und Juli meistens auf offener Straße, die ihnen von ihren Lieferanten per Bahn zugesandte Milch in bedeutendem Maße entrahmt und die so entrahmte Milch trotzdem als volle Milch zum gewöhnlichen Preis an ihre Kunden in Stuttgart verkauft zu haben. Am Tage der Kontrolle war ihnen, wie der Sachverständige Dr. Mezger ausführte, allein bis zum Moment des Einschreitens der Polizei auf diese unredliche Weise ein Ertragsgewinn von 12 Mark in die Tasche geflossen. Den Rahm verkauften sie an hiesige und auswärtige Cafés. Das Urteil lautete gegen den Mann auf drei Wochen Gefängnis, gegen die Frau auf hundert Mark Geldstrafe.

Stuttgart, 1. Dez. Ein Dienstmädchen öffnete eine frische Schachtel Zündhölzer, übersah jedoch, dieselbe vor dem Anzünden des Streichholzes zu schließen; ein „Spritzer“ fiel in die Schachtel und brachte den ganzen Inhalt zur Explosion, wodurch sich das Mädchen beide Hände verbrannte und nach einer kurzen Ohnmacht ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Calw, 3. Dez. Gestern fand hier die Gemeinderatswahl statt. Die Beteiligung war ziemlich stark, indem von 600 Wahlberechtigten 380 abstimmten. Wie seit vielen Jahren, so wurden auch heuer wieder zwei Wahlzettel ausgegeben. Die Wahl liegt in den Händen von zwei Parteien, vom Volksverein und vom Bürgerverein. Dadurch wird eine zu große Zersplitterung der Wahl vermieden. Beide Parteien nehmen jedes Jahr einen Austausch von Kandidaten in friedlicher Weise vor. Es waren heuer fünf Kandidaten zu wählen. Der Volksverein übernahm zwei Kandidaten vom Bürgerverein und dieser zwei vom Volksverein; auf beiden Wahlzetteln waren somit vier Namen gemeinsam. Jeder Wahlzettel trug sodann noch einen Namen der eigenen Partei. Von den zwei nicht gemeinsamen Kandidaten wurde der des Bürgervereins gewählt.

Altensteig, 3. Dez. Die Frau des Küfers Roh war auf der Bühne beschäftigt und hatte zu diesem Zweck den Bühnenladen geöffnet. Das dreijährige Söhnchen beugte sich zu weit über die Oeffnung und stürzte vor den Augen seiner Mutter in den Hof hinunter, es war bald darauf eine Leiche.

Tübingen, 4. Dez. Vor der Strafkammer standen wegen verführter Erpressung die Bäckergehilfen Heinrich Kentschler von Herrenalb und Friedrich Jüngling von Heidelberg. Sie haben in Pforzheim zwei Briefe an eine Witwe und deren Sohn in Herrenalb geschrieben und gedroht, einen angeblichen Mord an einem reichen Amerikaner, einem Onkel des Kentschler, der vor vielen Jahren aus Herrenalb verschwunden sein soll, in die Oeffentlichkeit zu bringen, wenn die Witwe und ihr Sohn nicht 15 000 Mk. postlagernd nach Straßburg senden. Die Briefe waren mit „Eine schwarze Hand“ und geheimnisvolle Zeichen unterschrieben. Jüngling reiste nach Karlsruhe, um die Briefe aufzugeben, und später nach Straßburg, um das Geld abzuheben. Dabei wurde er und später auch der Urheber des Ganzen, Kentschler, verhaftet. Das Gericht sah die Sache mild an und verurteilte jeden der Angeklagten zu 2 Monat Gefängnis.

— Falsche Zehnmarkstücke sind in Rottweil aufgetaucht. Die Münzen sind klanglos und haben statt des Mindestgewichts von 3,96 Gramm nur ein Gewicht von nicht ganz 2 1/2 Gramm. Die Prägung ist dagegen deutlich. Die Falschstücke tragen die Jahreszahl 1905, das etwas undeutliche Münzzeichen C oder G, die Umschrift „Friedrich, Großherzog von Baden“, sowie das Bild des letzteren. Die Fälschung ist in der Weise bewirkt worden, daß 2 dünne geprägte Kupferblättchen aufeinander gelötet wurden.

Heilbronn, 3. Dez. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderats teilte der Ober-

bürgermeister mit, daß die Stadtgemeinde Heilbronn bei der Steuerbehörde darum eingekommen sei, man möge ihr bei Grundstückskäufen Steuerfreiheit gewähren, denn auf sie treffe die Bedingung der Steuerfreiheit zu, sie habe nämlich keine 2000 Mk. Jahreseinkommen, sondern eine Ausgabe von über einer Million, außerdem betreibe sie auch den Grundstückshandel nicht gewerbsmäßig. Man kann auf die Entscheidung der Steuerbehörde sehr begierig sein.

Mergentheim, 3. Dez. Der Inhaber des J. Thomm'schen Verlags der „Tauber-Zeitung“ in Mergentheim, Otto Reinhardt, ist gestern gestorben.

Friedrichshafen, 2. Dez. Die erste Luftschiffwerft Deutschlands — zugleich der Welt — geht ihrer Vollendung entgegen. Nur noch wenige Tage und die Baufirma Baresel-Unterthürkheim wird den Platz räumen. Die neue Doppelluftschiffhalle kann als fertig bezeichnet werden; die mächtigen Schiebe- und Drehtore, jedes ein Kunstwerk, sind fix und fertig einmontiert und funktionieren gut unter Einwirkung der kraftspendenden Elektromotore. Der Gasometer geht ebenfalls in den ersten Tagen des Monats seiner Vollendung entgegen und das Bureau der Luftschiffbaugesellschaft Zeppelin wird nächsten Monat in das Bureaugebäude das neben der Fabrik auf der Werft erbaut ist, verlegt. Im Verzug ist lediglich die Wasserstoffgasfabrik, die wohl nicht vor Ende Februar Wasserstoffgas liefern können, weil der Bau etwas verspätet ist. Wenn die Fabrik fertiggestellt ist, wird sie täglich etwa 1000 cbm liefern können. Im Fabrikgebäude der Luftschiffbaugesellschaft Zeppelin wird fleißig an J. 4 gearbeitet, der bekanntlich nächstes Frühjahr seinen ersten Flug machen soll. Das Luftschiff erhält laut „St. Tgbl.“ zwei Gondeln mit drei Motoren, und zwar werden in die hintere Gondel zwei Motore eingebaut. Alle drei Maschinen werden ganz gleich konstruiert und erhalten auch gleiche Pferdestärken, damit, falls ein Motordefekt entsteht, jeder Teil des Motors als Reserveteil zum Ersatz etwa defekt werdender Teile der anderen Motore verwendet werden kann. In die Mitte des Laufganges wird eine große Loge zur Aufnahme der Passagiere eingebaut.

Mannheim, 2. Dez. Ein dreister Kautionschwindler hat einen Stellenfuchenden gestern hier um die Summe von rund 1000 Mark geprellt. Er erlies in einem hiesigen Blatte ein Inserat, in dem er kautionsfähige Kassierer suchte. In dem erstklassigen Hotel, in dem er abgestiegen war, trug er sich unter dem Namen A. Hellmann aus Antwerpen ins Fremdenbuch ein. Offenbar ist der Name gefälscht. Dem Stellenfuchenden, einem armen Handwerker gegenüber gab er sich als Bankier aus. Auf die Zusage der Stelle hin gab der Handwerker vertrauensselig dem Schwindler sein Sparkassenbuch, das seine Ersparnisse im Betrage von 1000 Mk. enthielt. Von dieser Summe hat der Ganner 960 Mk. erhoben und ist damit verschwunden.

Neu-Ulm, 1. Dez. Auf Antrag der städtischen Finanzkommission sollen folgende Luftbarkeitssteuern eingeführt werden: Für Preisveranstaltungen 3 Mk., für öffentliche Konzerte

von vormittags 9 Uhr bis abends 9 Uhr pro Stunde 50 Pfg. und während der übrigen Zeit 1 Mk. pro Stunde, für Konzerte auswärtiger Kapellen 75 Pfg. bzw. 1 Mk. 50 Pfg. pro Stunde, für Ständchen 2 Mk., für Wirtschaftsfeiern 2 Mk., für Weihnachtsfeiern, Stiftungsfeste u. dergl. 3 Mk., für deklamatorische Vorlesungen, Rezitationen, Vorträge usw., in der Absicht einer Gewinnerzielung beruflich oder gewerbmäßig veranstaltet 2 Mk., für Weihnachts- und Faschingsstempeln 3 Mk., für Polizeistundenverlängerung pro Stunde 50 Pfg.

Der bekannte Weingroßhändler Emil Weller wurde von der Strafkammer in Mülhausen i. E. wegen Weinpanscherei zu 1500 Mark Geldstrafe ev. 100 Tage Gefängnis verurteilt. Der Fall erregt großes Aufsehen, da Weller in den weitesten Kreisen bekannt war und gute Geschäfte machte.

Anlässlich ihrer Ueberfiedelung nach Biebrich-Wiesbaden stiftete die Firma Henckell u. Co. Beträge von über 110 000 Mk. und zwar: 30 000 Mk. der Stadt Mainz für Museumszwecke, etwa 10 000 Mk. der Stadt Wiesbaden für den gleichen Zweck, 25 000 Mk. der Stadt Biebrich für Wohltätigkeitszwecke, 50 000 Mark dem Arbeiter- und Beamtenpensionsfonds der Firma.

Essen, 1. Dez. Der in Haft befindliche Maschinensteiger Neuß legte das Geständnis ab, in Gemeinschaft mit dem Schichtmeister Opel den Riefendiebstahl bei der königlichen Berginspektion Gladbeck verübt zu haben. Das Geld sei in seinem Garten vergraben. Sofort von dem Berliner Kriminalkommissar v. Treschow II ausgeführte Nachgrabungen förderten 249 200 Mark zutage. 30 000 Mk. in Papiergeld hatten die Diebe verbrannt.

Als ein neuer Ertrag für Baumwolle ist, wie schon vor einiger Zeit gemeldet wurde, die Faser des Kapok entdeckt worden. Es ist nunmehr einer Chemiker Fabrik gelungen, die Faser spinnfähig zu machen, sodaß die Kapokfaser bald zu einem beehrteren Ausfuhrartikel als bisher werden wird.

Berlin, 30. Nov. Im neuen Etat wurden gefordert im Militäretat 302 000 Mark zum Neubau einer Proviantamtsanlage mit Bäckerei in Stuttgart (Schlußrate), 500 000 Mark zum Ertragbau der Kavalleriekaserne in Stuttgart (3. Rate), 150 000 Mk. zum Neubau einer evangelischen Garnisonkirche in Ulm (6. Rate), 500 000 Mk. zum Ertragbau einer Kaserne für drei Eskadrons mit Regimentsstab unter gleichzeitiger Bereitstellung des Geländes zum Zwecke des späteren Ausbaus der Kaserne für ein volles Regiment in Ulm (4. Rate.)

Noch ein Warenhaus großen Stils wird in Berlin errichtet. Der Kaufpreis für Grund und Boden beträgt 7 500 000 Mk. Man sieht, Warenhäuser „gehen“ immer.

Berlin, 2. Dez. Bei der Baumwoll-Exportfirma Gebrüder Friedländer und Maas wurden wegen fortgesetzter Diebstähle, deren Wert 100 000 Mk. übersteigt, mehrere Verhaftungen vorgenommen. Die Diebe lieferten auf Grund fingierter Lieferscheine große Posten durch den Fahrstuhlführer an einen Kollkutscher ab, der die Waren dann auf dem Transport durch Berlin verschwinden ließ.

Wilhelmshaven, 4. Dez. Infolge orkanartigen Sturms ist die holländische Dampfer „Draet Labora“ in der Lukenjade in Seenot geraten. 4 Personen sind ertrunken, außerdem 2 Mann einer anderen Dampfer und bei dem Rettungsversuch ein Mann des Rettungsboots.

Berlin, 4. Dez. Aus London wird gemeldet: Sämtliche Kanaldampfer berichten von Gefahren, wie man sie seit Jahren nicht gekannt hat. Von einer Anzahl von Schiffsunfällen wird heute gemeldet. Der Dampfer Ellen Bannin, der zwischen der Insel Man und England verkehrt, hat aller Wahrscheinlichkeit nach Schiffbruch erlitten. Er hatte 12 Passagiere und 20 Mann an Bord. Die zur Suche ausgeschiedenen Dampfer haben auf der Höhe von Liverpool zwei Rettungsboote aufgefunden, die den Namen des vermissten Dampfers trugen, so daß man sich über dessen Geschick keinen Hoffnungen hingibt.

Kiel, 3. Dez. Im Verstoß wurden sämtliche Schuldfragen von den Geschworenen

verneint und die Angeklagten freigesprochen.

Brüssel, 1. Dez. Hiesigen Blättern zufolge hat König Leopold in letzter Zeit seine gesamten Immobilien veräußert, indem er sich an der Gründung von Aktiengesellschaften beteiligte, denen er seine Liegenschaften in Belgien, Frankreich und Deutschland als Einlagen überwies. Das Kapital, das bei der belgischen Gesellschaft festgelegt ist, beträgt 12 400 000 Francs. Das ist ein weiterer Schritt zur Enterbung seiner Kinder.

Rom, 3. Dez. Eine Juwelendiebin namens Elisabeth Wehrfritze aus Hornau in Baden hatte sich in Paris an eine reiche Südamerikanerin als Gesellschafterin vermietet und diese nach Marienbad begleitet. Plötzlich war sie mit dem ganzen Juwelenschmuck verschwunden. Jetzt wurde sie durch die hiesige Kriminalpolizei verhaftet. Die Juwelen wurden aber nicht mehr bei ihr vorgefunden.

Der Juwelendiebstahl in Picadilly, der seinerzeit in der Welt der Diamantenhändler, Schleifer und Liebhaber großes Aufsehen erregte, hat jetzt seine Säbne gefunden. Dem Juwelenhändler Friedrich Goldschmidt aus Paris wurde, wie erinnerlich, in London im Café Moniko am Picadilly ein brauner Koffer gestohlen, der für 2 1/2 Millionen Franken Edelsteine enthielt. Der Dieb hatte einen Augenblick zur Ausführung der Tat benutzt, als der Händler sich die Hände wusch und seinen Koffer hingestellt hatte. Sein Spießgeselle hielt die Verfolger auf, indem er ihnen anscheinend ohne Absicht entgegenprang u. sie zu Fall brachte. Der Verdacht fiel auf zwei Männer, die dem Juwelenhändler von Paris aus gefolgt waren. Diese wurden in dem Agenten Herbert Grinschaw, einem wiederholt vorbestraften Irlander, und einem Kaufmann Josef Higgins ermittelt und festgenommen. Grinschaw wurde zu 3 Jahren und Higgins zu 15 Monaten Zuchthaus verurteilt. Ein Teil der Edelsteine wurde bei den Verbrechern wiedergefunden und dem Bestohlenen zurückgegeben.

Baltimore. Das ganze Geschäftsviertel der Stadt Baltimore steht in Flammen. Der ganze Teil der Bank- und Geschäftsgebäude bildet ein Flammenmeer, obgleich diese Wolkenkratzer fast ganz aus Stahl und Eisen konstruiert sind. Die gesamte Feuerwehr bemüht sich, des Brandes Herr zu werden.

Das volkreichste Stadtviertel Baltimore's soll vollständig eingäschert worden sein und der Schaden über 300 Millionen Franken betragen. Die Zahl der Vermissten wird auf mehrere Hundert geschätzt.

Einen Wasserfall von 14 Millionen Pferdekraft hat man im Stromgebiet des Laplata am Schnittpunkt der Grenzen von Argentinien, Brasilien und Paraguay entdeckt. Amerikanischer Unternehmungsgeist beschäftigt sich bereits lebhaft mit dem Problem, wie diese ungeheure Kraftquelle — wohl die stärkste der Welt — wirtschaftlichen Zwecken nutzbar gemacht werden kann. Lösbar ist das Problem, hat man doch auch die Niagarafälle bezwungen.

Ans Stadt und Umgebung.

Calmbach, 3. Dez. Die seinerzeit geplante Fischzucht-Anstalt im Klein-Enzthal, die Herr Architekt Speidel aus Pforzheim errichten wollte, welchem Unternehmen aber die Konzession bis zur Lösung der Stuttgarter Wasserversorgungsfrage versagt wurde, kommt nun doch zur Ausführung, und zwar im hinteren Teil des Würzbachtals, wo ein größeres Wiesengebiet von Herrn S. erworben wurde. Demnächst soll mit dem Bau der großzügig geplanten Anlage begonnen werden. Sie soll u. a. über 30 Weiher erhalten.

Neuenbürg, 6. Dez. Am gestrigen Sonntag nachmittag fand im hiesigen Rathausaal die ordentliche Herbst-Generalsammlung der Bezirkskrankenkasse unter dem Vorsitz von Sägewerksbes. Eugen Seeger statt, in welcher als Hauptpunkt der Tagesordnung die Neuwahlen in den Kassenvorstand vorzunehmen waren. Die Beteiligung war diesmal eine außergewöhnlich große. Wilbbad beanspruchte einen weiteren Vertreter im Vorstand, Calmbach einen Vertreter an Stelle des verst. Vertreters von Höfen; die Vertreter von Wilbbad und Calmbach unterstützten sich hierin gegen-

seitig und brachten dies bei der Wahl zum Ausdruck. Rud. Stähler hatte eine Wiederwahl dankend abgelehnt. Von den Arbeitnehmervertretern wurden abgegeben 63 Stimmen und es erhielten: Gottlieb Kiefer-Calmbach 49, Sch. Ade-Neuenbürg und Karl Eisele-Wilbbad je 42 Stimmen. Bei der Stimmengleichheit der beiden letzteren mußte durchs Los entschieden werden, welcher von den Beiden für 1 oder 2 Jahre gewählt ist. Das Los entschied, daß Karl Eisele-Wilbbad als Ersatz für den † Gust. König auf ein Jahr einzutreten hat. Von den Arbeitsgebern wurde Fr. Gollmer wiedergewählt. Der Kassenvorstand besteht nun aus: Sägewerksbes. Seeger und Fabrikant Gollmer, Joh. Bolz-Wilbbad Sch. Ade-Neuenbürg, Gottfried Kiefer-Calmbach und Karl Eisele-Wilbbad. Anträge waren zur Generalversammlung nicht gestellt und konnte dieselbe nach 1 1/2 stündiger Dauer geschlossen werden.

Unterhaltendes.

Herzlos.

Erzählung von E. Ch. von Sell.

(Fortsetzung)

(Nachdruck verboten)

In der Nacht phantasierte Ulrike. Als Kitty sich über sie beugte, verstand sie die gemurmelten Worte. Die Seele der Kranken war zurückgekehrt in die Gesilde der Jugend und breitete wie einst hoffnungsvoll ihre Schwingen dem Geliebten entgegen. Der Name Egons klang von ihren Lippen.

Am nächsten Morgen aber war die alte Dame klar und ruhig. Sie ließ sich ihren Schmuck bringen und wählte sich einige Andenken aus. Eine kostbare Brosche bestimmte sie für Beate Mansuetos.

„Sie ist zwar eine alte Frau und wird sie nicht mehr lange tragen, aber sie soll doch wissen, daß ihrer gedacht wird.“

Dann hieß sie das Bild der heiligen Katharina an ihr Bett stellen und betrachtete es lange sinnend.

„Wunderbar,“ bemerkte sie nach einer Weile gegen ihre Nichte, „daß jenes Gemälde wie vom Erdboden verschwunden ist! Die Kunsthandwerker, die ich beauftragte, die Maler, die ich fragte, Dehns, der sich soviel bemüht, — keiner konnte erfahren, wo es steckt. Uebrigens kannte nicht auch Mansuetos den kleinen Mengerssen und dessen Schwester? Löricht, daß ich nie gebeten habe, sich danach zu erkundigen. Er pflegt mehr zu erreichen als andere.“

Kitty errötete. Sie hatte oft an jene Möglichkeit gedacht, sich aber geschämt, den Namen seiner Frau ihm gegenüber wieder zu nennen.

An einem der nächsten Tage war die junge Dame gerade von ihrem täglichen, ärztlich vorgeschriebenen Gang zurückgekehrt, als ihr eine Visitenkarte gebracht wurde — Heinrich Reichmann, stud. jur. Da die Kranke schlief, so hieß sie ihn in ihren Salon führen.

Heinz war ein bildhübscher Student geworden. Er erinnerte an Willy, und es war Kitty seltsam zu Mute, als er ihre Hand an die Lippen zog und ihr dankte, daß sie ihn annahm.

„Sie kommen zu trauriger Stunde in unser Haus, Heinz. Ich bin in schwerer Sorge um meine geliebte Großtante.“

Seine Teilnahme war warm und ungekünstelt. Er tat mancherlei Fragen und versuchte zu trösten, so gut er konnte.

Dann ließ sich Kitty von ihm erzählen.

„Ostern habe ich mein Abiturienten-Examen gemacht. Den Sommer über war ich bei Mama in München — Studierens halber. Aber es wurde nicht viel daraus. Die Welt da unten ist zu schön! Und das Herrlichste waren die Herbstferien. Da ging's mit dem Rucksack auf dem Rücken in die Berge.“

„Immer habe ich mir gewünscht, eine Fußtour durch die Alpen machen zu können,“ sagte Kitty.

„O, wer einmal mit Ihnen wandern dürfte durch die schöne Gotteswelt!“ rief er mit einem aufleuchtenden Blick.

„Dahin wird's wohl nicht kommen.“
„Wer weiß, unverhofft kommt oft.“
„Und nun wollen Sie hier fleißig sein?“

„Ja Und Kunst genießen und alles Schöne?“ Wieder suchten seine hellbraunen, lachenden Augen ihr Antlitz mit dem Ausdruck innigster Verehrung. Kitty von Thingen war ja seit seinen Kinderjahren der Gegenstand seiner heimlichen Schwärmerei, sein Inbegriff von Schönheit und Güte. Der Zorn seiner Mutter auf sie hatte ihn nur veranlaßt, das geliebte Bild im stillen noch heiliger zu halten. Sie war nicht trennlos, war nicht schlecht. Er konnte es nicht glauben. Gewiß hatte sie in ihrer Herzensgüte Willy zuerst nicht durch ein Nein zu kränken vermocht, um dann mit der Zeit einzusehen, daß sie ihn doch nicht genug lieben konnte, um ihn zu heiraten. Die leidige Erbschaft hatte damit nichts zu tun. Darüber war Kitty erhaben. Hieran hielt er Mutter und Bruder gegenüber fest und konnte sich — je nach Stimmung — darüber ärgern oder grämen, daß sie dies gar nicht einsehen wollten. Nun stand die heimlich Verehrte vor ihm in voll erblühter Schönheit, vielleicht lieblicher denn je mit den bleichen Wangen und dem leis schmerzlichen Zug um den Mund, der ungelösten, sehnuchtsvollen Frage in den dunklen Augen. Sein Herz schlug schneller.

„Ich danke Ihnen, daß Sie gekommen sind, Heinz. Es ist wie ein Gruß aus alter Zeit. Es ist vieles anders geworden seitdem... Sie waren meines kleinen Felix liebster Freund. Das kann ich nie vergessen.“

„Gnädiges Fräulein —.“ Er stockte errösend.

„Nun?“

„Ich hätte eine Bitte.“

„Nur heraus damit!“

„Jenen kleinen Freund Ihres Bruder nennen Sie einst Du.“

„Ja,“ erwiderte sie freundlich-unbefangen. „Aber er ist inzwischen ein großer Student geworden, dem das Sie gebührt.“

„Ach, ich würde so glücklich sein, so stolz —. Ich dachte, Sie hätten auch Willy —.“

Nun war er ganz erschrocken und wagte nicht aufzusehen.

„Ja, wir hatten das Du der Kinderzeit beibehalten,“ sagte Kitty, während ein leises Rot in ihren Wangen aufstieg. „Aber ich denke, jetzt ist es richtiger so.“

„O, gnädigs Fräulein, ich hätte es ja niemals gewagt —.“ (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Roosevelts erstes Rhinoceros. Ex-präsident Roosevelt, der in den Urwäldern und Steppen Afrikas als ein kühner Held des Waidwerks bereits Löwen und Büffel getötet hat, steht jetzt am Ziele seines Jägersehnsüchtes: er hat sein erstes Rhinoceros zur Strecke gebracht. In einem englischen Blatte gibt er selbst eine Schilderung des großen Augenblicks. „Neun Meilen waren wir vom Lager entfernt, als ein Wambakrieger im eiligen Laufe zu uns stürzte mit der Meldung, er habe jenseits des Hügels, kaum eine Viertelstunde von uns entfernt, ein Rhinoceros gesehen.“ Die Jägerleidenschaft erwachte, ohne ein Wort der Erwiderung folgte Roosevelt mit seinem Jagdgenossen Slatter hastig dem vorauseilenden Führer. „In fünf Minuten hatten wir den Hügel erreicht und überschritten und hier zeigte uns ein zur Beobachtung aufgestellter Wächter unsern Feind. Das gewaltige Tier stand auf völlig freiem Felde in der Nähe einiger kleiner einzelner Bäume. Wir sprangen aus dem Sattel und pürschten uns heran. Ich kann nicht einmal sagen, daß dies Mühe kostete, die Annäherung war leicht. Der Wind wehte vor dem Rhinoceros zu uns und die Sehkraft des Tieres ist schwach. Einige 25 Meter von ihm entfernt war ein 4—5 Fuß hohes Gebüsch; so dünn war es, daß wir durch das Laub hindurch die kleinen schweinsähnlichen Augen deutlich sahen. Das riesige Tier stand starr wie eine grob behauene Statue; wie ein Ungeheuer aus einer längst vergangenen Welt, aus Tagen, da die rohe Kraft noch herrschte und die Menschen noch nicht wissend und erfahren waren. So wenig merkte das Tier von unserer Nähe, daß

es sich nun ruhig hinlegte. Vorsichtig näherten wir uns dem Busche und dann trat ich hervor und legte mein zweiläufiges Hollandgewehr an, das nun zum erstenmale gegen großes Wild erprobt werden sollte. Als ich hervortrat, sah das Rhinoceros mich sofort und sprang mit der Gewandtheit eines Poloponnys empor. Ich zielte und feuerte, die Kugel ging durch beide Lungen. Das Tier schwankte, aus seinen Nüstern strömte Blut; dann aber stürzte es schon in wildem Galopp auf uns zu. Doch ehe es nahelam, hatte ich meinen linken Lauf abgefeuert; die Kugel drang zwischen Genick und Schulter ein und traf ins Herz. Slatter hatte im selben Augenblick Feuer gegeben und die Halsader getroffen. Mit dem Horn und den Füßen den Boden aufwühlend, stand das Riesentier einen Augenblick, das mächtige Haupt uns zugewandt; dann fiel es 12 Meter von uns entfernt schwer zur Erde.“ Nach dieser ersten glücklichen Erfahrung will Roosevelt dem Urteil der anderen Jäger sich nicht beugen, die das Nashorn für das gefährlichste Wild des schwarzen Erdteils halten. Den Löwen und den Büffel hält er für gefahrloser, aber schließlich läßt ein definitives Urteil sich ja nicht fällen, denn stets sind es die besonderen Umstände die entscheiden.

Knorr's
Suppenwürstchen
fix und fertig - 3 Teller 10 Pfg.

Knorr-Sos
würzt famos
Suppen, Saucen, Gemüse,
Fleischspeisen etc.

Jeder Umschlag gilt als Gutschein. Jede Glasflasche enthält 1 Gutschein.

Für Weihnachten

empfehle ich

gediegene Neuheiten

bestehend in

Silber-, Alpaka-Silber-, Alfenide- und Nickelwaren.

Ganz besonders grosse Auswahl in

Kaffee- und Teeservicen, Einzelkannen, Brotkörben und Kuchenplatten.

Echt silberne Ess-Bestecke

(Marke L. & W. Pforzheim) sowie

— Patenlöffel, Serviettenbänder und Kinderbestecke —
in grosser Wahl.

In schwer versilberten Essbestecken

wurde mir der Alleinverkauf der Firma

Bruckmann Söhne, Heilbronn

übertragen und führe ich ausserdem noch Berndorfer und Pforzheimer Fabrikate.

Hervorragend grosse Auswahl in

Kaffeelöffeln, sowie Luxus-Tafelbestecken.

Sehr schöne Zusammenstellungen in Etuis, sowie vollständig eingerichtete Besteckkasten in allen Preislagen.

Elegante Neuheiten in modernen

Gold-, Silber- und Double-Schmuckwaren.

Grosse Auswahl in

Herren- u. Damenketten, sowie in gold. Ringen.

Pariser Neuheiten in

Hutnadeln, Broschen, Colliers u. Anhängern.

Aparte Spazierstöcke

mit Silbergriffen, sowie mit Gold und Silber eingelegt.

Reizende Neuheiten in

Kleinsilberwaren

bestehend in:

Cigarrenetuis, Feuerzeugen, Bonbonnières, Bleistiften, Goldbox, silb. Fingerhüten von 50 Pfg. an.

Gürtelschliessen, Stock- und Schirmgriffe.

Sämtl. Artikel in unerreicht grosser Auswahl.

Karl Strieder, Pforzheim,

8 Zerrennerstrasse 8. — Telephon 482.

Rabattmarken auf alle Artikel. Bitte beachten Sie meine Schaufenster. Rabattmarken auf alle Artikel. Meine Waren sind alle mit Preisen versehen in den Schaufenstern ausgestellt.

Sämtliche
Backartikel

in neuer frischer Ware empfiehlt billigst

Fr. Treiber.



Die Mühle

des menschlichen Körpers ist der Magen. Wenn Sie an einem franken Magen leiden oder an den dadurch hervorgerufenen folgen, wie Verstopfung, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Nervosität oder Magenschmerzen, dann brauchen Sie notwendig ein gänzlich unschädliches Getränk. Völlig unschädlich, von anregendem Wohlgeschmack und dabei außerordentlich billig ist Kathreiners Malzkaffee, der schon manchem gute Dienste getan hat.

Es gibt keinen lose ausgewogenen Kathreiners Malzkaffee, er ist nur echt in geschlossenen Pateten mit Bild des Pfarrers Kneipp. —

Feinstes

Hotel-Backfett

zu haben bei **nur solange Vorrat reicht**

Robert Treiber
vormals Daniel Treiber.

Ein Geschenk für Weihnachten!

Einer sagt es dem andern:

Man findet den schönsten

Semi-Emailschmuck in lebenswahrer Ausführung nur bei

Karl Strieder, Pforzheim Zerrenerstrasse 8.

Musterbilder, sowie moderne reizende Einfassungen

— — finden Sie im Schaufenster ausgestellt, — —

Bei Fassungen von 2¹ Mk. an **jedes Bild gratis.**

liefere ich
Weihnachtsaufträge erbitte möglichst jetzt schon, da solche in den letzten Tagen nicht mehr berücksichtigt werden können.

Persil

Henkels schäumende Bleichsoda

bestes Waschmittel der Welt in Paketen à 1/2 und 1 Pfd. empfiehlt **Fr. Treiber.**

Patentbüro

Pforzheim, (Tel. 1455) Kientestr. 3 I.

100 Pferde

teppiche

à Mk. 1,90

J. Weinheimer

Pforzheim

8 östl. Karl-Friedrichstr. 8.

Distinguirte Dame

für eine erste Bielefelder Wasche-fabrik, welche seit 50 Jahren als Spezialität Aussteuern und feine Wasche-Artikel für Private liefert, für den Platz Wildbad und Umgebung

gesucht.

Es lassen sich Tausende von Mark verdienen. Reflektiert wird auf eine Dame mit sehr guten Beziehungen und grossem Bekanntheitskreis zwecks Uebernahme der reichen Kollektion bei kulanten Bedingungen.

Meldungen unter gleichzeitiger Angabe von Referenzen unt. K. W. 9083 an die Annoncen-Exp. von Rudolf Mosse, Köln erbeten.

Theatergarderobe- u. Masken-Verleih-Anstalt Ernst Müller

Pforzheim,

Bleichstr. 12, Telef. 1524 Größtes Lager in allen Uniformen. Jedes Kostüm. Billigste Preise.

Fabrikniederlage von Thüringer Christbaumschmuck. Wiederverkäufer u. Vereine gr. Rabatt

Weihnachts-Verkauf!

Tuch & Butstin
von Mk. 3.— bis Mk. 14.— per m in nur gediegener Qualität.

Damenkleiderstoffe,
rein wollen von Mk. 0,90 bis Mk. 7.—
Poden etc. für Hauskleider von 60 Pfg. an per m

Unterröckchen und Viber
von Mk. 0,50 bis Mk. 2.—

Baumwollflanelle,
von 30 Pfg. per m bis 75 Pfg., nur erstklassige Fabrikate.

Weisse Tuche
Cretonne, Madapolam, Renforce, von Mk. 0,30 per m bis Mk. 1.—

Gerauhte Pique u. Croise
von Mk. 0,50 bis Mk. 1,75

Leinen und Halbleinen
in allen Breiten von 50 Pfg. bis Mk. 4,50

Bettbarhent, Drille etc.

Bettlamaste, Cretonne, Bettzeuge
in allen Preislagen.

Tisch- und Bodenteppiche
in allen Größen von Mk. 2,50 per Stück bis Mk. 70.—

Reisedecken, Reiseplacids, Umschlagteppiche
von Mk. 2.— bis Mk. 40.—

Bettdecken
in naturbraun und Jaquard von Mk. 4,60 bis Mk. 75.— per Stück.

Kameelhaardecken.

Steypdecken.

Fertige Bettwäsche.

Linoleum-Teppiche
150/200 von Mk. 6,80 an in allen Größen. Vorlagen von 90 Pfg. an.

Linoleum-Keste
weit unter Preis.

Läuferstoffe
in Jute, Wolle, Haar, Garn, Plüsch etc.

Kollenware für Bodenbelag

Gardinen
per m von 6 Pfg. bis Mk. 2.— abgepaßt und am Stück. Brise Wifes! Rouleauxstoffe, Vitragen etc.

Biedermaierleinen
für Künstlervorhänge etc.

Kinder- und Damenwäsche
in weiß und bunt.

Herren-Wäsche
Kragen, Serviteurs, Kravatten, Manschetten etc. Oberhemden und Nachthemden.

Socken, Strümpfe.

Jagd- u. Fantasiewesten, Sweaters etc.

Poden-Joppen, Pelervinen, Knaben-Anzüge, Arbeitskleider, Hosen etc.

Frottierwäsche.

Taschentücher,
1 Posten 1/2 Duzend 50 Pfg. sonst in jedem Genre bis Mk. 25.— per Dhd. Das Stücken wird bei rechtzeitiger Aufgabe prompt und billigst besorgt.

Ph. Bosch, Wildbad.